

Verantwortl. Redakteur: A. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.,
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Betheile ober deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Kleinanzeigen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasensteins & Vogler
G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greis-
wald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg
Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens.
Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Deutschland.

Berlin, 11. September. Das Ergebnis der
diesjährigen Hoggenernte in Preußen wird aus
der folgenden Zusammenstellung ersichtlich:

Anbauflächen für Winter- und Sommer-
roggen in Hektaren zusammen 1888: 4.416.340,
1889: 4.399.107, 1890: 4.416.760.

Nach den Juni-Erhebungen wurden im Früh-
jahr 1891 umgepflügt: Winterroggen 421.734
Hektar; von den umgepflügten Flächen sind be-
stellt mit Sommerroggen 55.425 Hektar.

Mitteln verbleibt 1891 Anbaufläche für
Winter- und Sommerroggen zusammen 4.060.451
Hektar.

Der Hektar-Ertrag wurde nach den Einzel-
berichten der landwirtschaftlichen Vereine im
Durchschnitt der Kreise berechnet für die Mon-
archie pro Hektar 1152 Kilogramm.

Danach ergibt sich ein Gesamtertrag an
Roggen für den ganzen Staat in D.-Zentnern
(100 Kilogramm) 46.673.806.

Im Jahre 1890 wurden geerntet: 49.640.427
D.-Zentner Winterroggen, 729.207 D.-Zentner
Sommerroggen, zusammen 50.369.634 D.-Zentner
Roggen, d. h. etwa 4 Millionen Doppel-Zentner
mehr als 1891.

Dem am 1. September d. J. einge-
führten allgemeinen Ausnahme-Tarif für Ge-
treide, Hülsenfrüchte und Mühlenfabrikate (ein-
schließlich Kleie) sind außer den früher genannten
Bahnen noch beigetreten: die Main-Neckar, Rhen-
Wege, Hoyaer, Neuhaldensleber, Westfälische
Eisenbahn und Ostpreussische Eisenbahn, sowie
die Nordbrabant-Deutsche Eisenbahn bezüglich der
auf demselben Gebiete gelegenen Stationen.

Die Erörterungen über die Darbanelle-
frage sind in der ruhigeren Regierung so nahe-
stehendes Blatt, wie der „Standard“, meint, daß
der Vorschlag gegenwärtig noch nicht so schwierig
ist, als die wahrheitsgemäßen Folgen desselben noch
nicht so weittragend sein würden, als daß sich
England zum Vorkämpfer des öffentlichen Inter-
esses aufwerfen sollte, so haben auch wir keinen
Grund, uns besonders zu erschauern. Die fort-
gesetzten Bemühungen der englischen Presse, uns
zu beweisen, daß es nur Mangel an Voraussicht
zeige, wenn die Dreihundertschillinge gegenüber offe-
baren Provokationen unthätig blieben, sind in
ihre Absicht zu durchdringen, als daß sich Jemand
durch sie beirren lassen könnte. Was die Wan-
dungen in der türkischen Regierung betrifft, so
wird gemeldet, daß die Pforte an ihre Vertreter
im Ausland ein Rundschreiben gerichtet habe, in
dem mit der Anzeige des am leitenden Stelle ein-
getretenen Wechsels gleichzeitig darauf hingewiesen
sei, daß die bisherige Politik beibehalten werden
würde. Diese Versicherung würde an sich nur
von geringer Bedeutung und in ihrem Wert
erst nach der in der Folgezeit von der Pforte
eingenommenen Haltung zu beurteilen sein.

Vor der Hand sind die Ereignisse in Konstan-
tinopel, vor allem das Vorgehen gegen den bis-
herigen Großvezir nicht dazu geeignet, den ein-
getretenen Ministerwechsel als bedeutungslos er-
scheinen zu lassen. Auch die Nachricht, daß der
türkische Oberkommissar bei der ägyptischen Re-
gierung, Hazi A. Mustafa Pascha, den Befehl
erhalten habe, sich zur Empfangnahme neuer
Weisungen in Betreff Ägyptens demnächst von
Rairo nach Konstantinopel zu begeben, ist im Zu-
sammenhang mit den Meldungen der letzten Tage
nicht ohne Interesse.

In dem Entwurf des Invaliditäts- und
Altersversicherungs-Gesetzes, welchen der Bundes-
rath dem Reichstage seiner Zeit vorlegte, war
auch die Bestimmung enthalten, daß die Apo-
theker-Gehalts- und Apotheker-Erbschaften der Ver-
sicherungspflicht unterworfen sein sollten. Diese Be-
stimmung wurde auf den Wunsch der Apotheker
selbst im Reichstage aus dem Entwurf gestrichen.
Die Apotheker versuchen nun aus eigenen Mit-
teln eine Pensionskasse zu gründen. Es sind be-
reits vom deutschen Apothekerverein statistische
Erhebungen zu diesem Behufe veranstaltet wor-
den. Ueber dieselben wird auf der am 14. d.
beginnenden Generalversammlung des Vereins zu
Magdeburg Bericht erstattet werden und dürfte
dann über den weiteren Verlauf der Angelegenheit
Beschluss gefaßt werden.

Der allgemeine evangelisch-protestantische
Missionverein, der in den Jahren 1885—1890
seine Jahresfeste in Mannheim, Gotha, Braun-
schweig, Zürich, Breslau und Wiesbaden ge-
halten hat, wird in den Tagen des 6. und 7.
Oktober d. J. zu seiner 7. Jahresversammlung
in Bremen zusammenzutreten.

Raffel, 11. September. (W. T. B.) Bei
dem von dem hiesigen Kommunalparlament zu
Ehren Ihrer Majestät des Kaisers und der
Kaiserin im Orangerieschloß veranstalteten Fest-
mahl begrüßte der Vizeadmiral der altbayerischen
Ritterchaft, Hr. von der Malsburg, Ihre
Majestäten, indem er zunächst dem Danke für
das Erscheinen Ihrer Majestäten ehrfurchtsvollsten
Ausdruck gab. Es sei darin ein Zeichen zu er-
blicken, daß Se. Majestät der Kaiser dem Be-
zirk, in welchem Er früher gewirkt, eine gütige
Erinnerung bewahrt habe. Da der Bezirk erst
25 Jahre der Monarchie angehört, könne er noch
nicht so fest mit derselben durch Tradition ver-
bunden sein, wie die alten Provinzen. Doch
habe sich der hiesige Volksstamm durch die
großen Ereignisse rasch in die größere
Familie eingelebt. Unter Hinweis auf den Krieg
von 1870—71 betonte der Redner das feste Ver-
trauen des hiesigen Volkes zu seinen Kaisern
und Königen, bei denen dasselbe erkannt habe,
daß sie das Wohl des Volkes auf dem Herzen
trügen und fähig danach strebten, dem Vater-
lande die Segnungen des inneren und äußeren
Friedens zu erhalten. Die bereits tief wur-
zelnde Anhänglichkeit des hiesigen Volkes an das
königliche Haus ließe hinter denjenigen keiner
anderen Provinz mehr zurück. Unter dem nach-
maligen Ausbruch ehrfurchtsvollsten Dankes schloß
der Redner mit einem stürmisch aufgenommenen
Hoch auf Ihre Majestäten.

Frankfurt a. M., 11. September. (W. T. B.)
An einer am 14. d. stattfindenden Ver-
sammlung der Kraftübertragungs-Anlagen bei
Kaiserslautern werden sich auch die schweizerischen
Bundesräthe Berti und Schenel beteiligen.
Heute trifft hier der Elektrotechniker Marcel
Deprez aus Paris zur Befestigung der An-
stellung und zur Teilnahme an dem Ausfluge
nach Kauffen ein.

Hamburg, 11. September. (W. T. B.)

Wie die „Hamburgische Börsenhalle“ mel-
det, fest die „Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-
Aktien-Gesellschaft“, dem Vorgehen anderer Ge-
sellschaften folgend, den Passagierpreis für Zwischen-
deckpassagiere ebenfalls herab.

Demselben Blatte zufolge ist die Absicht,
das Spiritus-Zermingeschäft in den Geheiß-
kreis der Waaren-Liquidationskasse einzubeziehen,
an der Opposition der Interessenten gescheitert.

München, 11. September. (W. T. B.)
Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent erließ an
den mit der Oberleitung beauftragten Korps-
general, den Prinzen Leopold, einen Tagesbefehl,
in welchem er allen beteiligten Stäben und
Truppenteilen für die bei dem Manöver und der
Parade in Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers
befundene Disziplin und Kriegstüchtigkeit Aller-
höchst Seine besondere Anerkennung auspricht,
den Prinzen selbst a la suite des 3. Feld-Artillerie-
Regiments, „Königin-Mutter“, sowie den General
v. Parsival, Kommandeur des 2. Armeekorps, a
la suite des Infanterie-Regiments stellt, und
einer großen Anzahl von Offizieren und Militär-
personen Auszeichnungen verleiht. Prinz Arnulf,
Kommandeur der ersten Division, erhielt das
Großkreuz des Militär-Verdienstordens.

München, 11. September. (W. T. B.)
Se. Majestät der Kaiser hat ferner verliehen den
Hofrathen Adler-Orden 2. Klasse mit Stern an den
Reichstagsabgeordneten Grafen Konrad Preysing,
den Kronen-Orden 2. Klasse an den Reichstags-
abgeordneten Dr. Buhl.

Alle heutigen Schlussberichte und Leitartikel
der hiesigen größeren Zeitungen über den Auf-
enthalt Sr. Majestät des Kaisers haben den über-
aus herzlichen, heiteren und wohlwollen Ver-
ständnis der Allerhöchstdencklichen und des Prinzen-
regenten, sowie den ungetrübten Jubel des gesamten
bayerischen Volkes über die Anwesenheit Sr.
Majestät des Kaisers hierher hervorgehoben. Bei der
Rückfahrt vom Manöver zeichnete der Prinz-Regent
wiederum den Reichstagsabgeordneten General v. Capri-
vi durch eine längere Unterredung aus. Der Reichs-
tagsabgeordnete reiste um 5½ Uhr nach Berlin zurück.

München, 11. September. Von den bayeri-
schen Alt-Katholiken berichten die „Münch. Neueste
Nachr.“, daß in der Geheim-Kanzlei Sr. könig-
l. Hoheit des Prinz-Regenten eine „allerunter-
thänigste Vorstellung und Bitte des Ausschusses
des altkatholischen Bundesvereins“ eingereicht wor-
den sei, in welcher der Regent an erster Stelle
gebeten wird, jene Ministerial-Entschlüsse aufzu-
heben, durch welche dem Bischof der bayerischen
Alt-Katholiken verweigert worden, den Insignien
seines bischöflichen Amtes sogar innerhalb der alt-
katholischen Gotteshäuser sich zu bedienen. An
zweiter Stelle wird das vom Staatsministerium
des Innern für Kirchen- und Schulangelegen-
heiten wiederholt abgewiesene Ansuchen um An-
erkennung der bayerischen Alt-Katholiken als einer
öffentlichen Kirchengemeinschaft erneuert und ge-
beten, Seine königliche Hoheit möge dem bevor-
stehenden Landtag einen dahingehenden Gesetzent-
wurf vorlegen lassen.

Würzburg, 11. September. (W. T. B.)
Der kaiserliche Ertragssatz passierte den Bahnhofs-
um 4 Uhr Nachmittags mit 5 Minuten Auf-
enthalt. Auf dem Perron hatte sich eine nach
Tausenden zählende Menschenmenge angesammelt,
welche Se. Majestät mit stürmischen Hochrufen
begrüßte.

Österreich-Ungarn.

Galatz, 11. September. (W. T. B.)
Nach dem Schluß des heutigen Manövers ver-
sammelte der Kaiser alle selbstständigen Kom-
mandanten, an deren Spitze der Erzherzog
Friedrich, gab seiner außerordentlichen Befriedi-
gung über das Aussehen und die Haltung der
Truppen Ausdruck und sprach sich lobend über
die Leistung der Manöver aus. Der Kaiser dankte
ferner dem Erzherzog und den Kommandanten für
ihre Thätigkeit bei der Ausbildung der Truppen.
— Ueberall wurde der Kaiser von der Volksmenge
jubilend begrüßt.

Schweiz.

Bern, 9. September. Der internationale
Kongreß betreffend Unfälle bei der Arbeit, welcher
zum ersten Mal in Paris während der Welt-
ausstellung im Jahre 1889 tagte und zum
zweiten Mal hier in Bern vom 21. bis 26. d. M.
zusammentritt, wird unter dem Vorsitze des
Bundesraths Droz, des Vorstandes des Auswär-
tigen, im Bundesrathsausschusse abgehalten werden.
Neben dem Bundesrath Droz steht noch Bundes-
rath Deucher, Vorstand des Landwirtschafts-
Departements, an der Spitze des schweizerischen
Ausschusses. Laut einem soeben zur Veröffentlichung
gelangten Einladungs-Kundschreiben ist das Ver-
handlungsprogramm ein sehr mannigfaltiges.
Eine Anzahl von hervorragenden Vortragsstärken
ist bereits mit den Berichten beschäftigt, welche,
soweit möglich, gedruckt und vor dem Kongreß
vertheilt werden sollen. Die verschiedenen Aus-
schüsse werden sich außerdem noch der Mitarbeiter-
schaft anderer Personen bedienen, welche in den
mancherlei mit den Unfällen bei der Arbeit in
Zusammenhang stehenden Gebieten am meisten
bewandert sind, so daß im Kongreß nicht nur die
wichtigsten Fragen zur Besprechung gelangen,
sondern auch die bedeutendsten Länder auf der
Liste der Berichterstatter vertreten sein werden.
Der Kongreß wird täglich zwei Sitzungen halten.
Die Vormittags-Sitzungen sollen in der Regel ge-
widmet sein den Berichten über den Stand der
Unfallsfrage in den verschiedenen Ländern von
gesetzgeberischen, administrativen, statistischen, prä-
ventiven, gerichtlichen und anderen Standpunkten
aus, während in den Nachmittags-Sitzungen mehr
Einzelfragen verschiedener Natur zur Sprache
kommen sollen. Die im Nationalratssaale statt-
findenden Sitzungen sind öffentlich. Sie jetzt
sind fast 250 Teilnehmer angemeldet. Am
24. d. M. findet ein Ausflug in das Berner
Oberland statt, der vom Bundesrath den Theil-
nehmern am Kongreß angeboten wird.

Niederlande.

In Amsterdam ist an Stelle des zum Mi-
nister ernannten Tal van Poortvliet für den er-
ledigten Abgeordnetensitz der frühere General-
Eisenbahndirektor Broly als Kandidat aufgestellt
worden, nachdem ein Theil der Liberalen vorher
den Universitätsprofessor Affer an den Schild er-
hoben hatte. Doch ist die einen Augenblick ge-
führte Einheit der liberalen Partei rasch wieder
hergestellt worden, so daß an der Wahl Brolys
nicht zu zweifeln ist. Die an der Wahl Brolys
thatsächlich, Ultramontanen und Antirevolutionären auf-

gestellten Bewerber sind nur Zählkandidaten;
erster haben den früheren Hauptmann Tindal
erhalten, der bekanntlich ausschließlich und allein
das Geheimniß einer erfolgreichen Landesverteidi-
gung besitzt. — Die Königin-Regentin wird die
Kammern nächsten Dienstag persönlich eröffnen;
in der vorigen Woche hatte sie Truppenmanöver
beigewohnt.

Saag, 11. September. (W. T. B.) Die
Regierung hat den Gesetzentwurf über die Or-
ganisation der Armee zurückgezogen.

Frankreich.

Wie ein orleanistisches Blatt wissen will,
halten die Staatskassen seit kurzem möglichst das
Gold zurück, da die Regierung für die nächsten
Monate zwar nicht gerade eine Katastrophe des
Geldmarktes, aber eine große Knappheit und be-
deutende Vertheuerung dieses Metalls voraussetzt.
Das Kargen des Staates mit Goldzahlungen
könnte auch eine andere Ursache haben.

Der „Avenir militaire“ verzeichnet eine an-
gebotlich in der „Neger Zeitung“ (?) veröffentlichte
Mittheilung über Verhaftungen wegen Spionage
und über besondere Vorsichtsmaßregeln, die hier-
halb im Festungsraum der deutsch-lothringischen
Hauptstadt getroffen worden seien, und wogelt
aus dem Anlaß: „Wenn die Deutschen alle Frem-
den und alle Einheimischen als Verdächtige ver-
haftet haben werden, so bleibt ihnen nur mehr
übrig, sich selbst einzufestnen.“ Das französische
Militärblatt hat wenigstens nicht den Muth, zu
behaupten, daß man deutscherseits in Weg hinein
Grund zu besonderen Vorsichtsmaßregeln besitze,
und sucht sich mit einem gezwungenen Witz zu
helfen. Ohne in die Geheimnisse der französischen
Spionage eingeweiht zu sein, darf man aber ge-
trost annehmen, daß die große Mosel-Festung das
Hauptbühnen dergleichen bildet, und die Mischung
der Negers Bevölkerungselemente das Geschäft
wie nirgend sonst erleichtert.

Zwei der vier Generale, welche im Kriegs-
salle Armeen an der Mägenze kommandieren
sollen, Willot und Thomassin, nahmen an den
Hauptmanövern daselbst nicht Theil, sind aber
wenigstens zu der Schlupfröhre gelangt. Zwei
von den Schiedsrichtern, die Generale der Ma-
rine-Infanterie Dichtot und Briere de l'Isle, sind
noch „verhindert“, der eine durch Nervenleiden,
der andere durch die Nachwehen eines Sturzes;
an ihrer Stelle fungiren als Leiter der Schieds-
richtergruppen bei der West- und Ostarmee die
Generale Lafosse und Brugere. Von den Kom-
mandanten der Armee erheben sich Gallissot und
Negrier der besten Presefame. Ersterer hat sich
übrigens die Ungnade des Freinetischen „Echo
de Paris“ zugezogen, das ihm heute vorwirft, er
wolle in der Armee die deutsche Art des Gröses
einbürgern. Was der Negrier anbelangt, so macht
der Berichterstatter der „Debat“ recht sarkasti-
sche Bemerkungen über die Art und Weise, wie
der „Held von Tonkin“ sich in der Presse heraus-
streichen läßt, und hat nicht übel Lust, ihn mit
einem gewissen Alibiades zu vergleichen, der
seinen Hund den Sogues fützte, um Aufsehen
zu erregen! Je Negrier gilt, nebenbei bemerkt,
als der größte Feind der französischen Ar-
mee und was seine „Veldthaten“ in Tonkin an-
betrifft, so sei nur daran erinnert, daß er bei
dem unsinnigen Vormarsch bis an die chinesische
Grenze im März 1885 sich schließlich hinter
Langdon den Kopf hart an den festen Stellungen
der Chinesen anrannte und durch diesen Mi-
serfolg die belandete „Panik“ verbreitete, welche
seinem unglücklichen Stellvertreter Herbinge die
Reputation und dem Ministerium Ferry das
Leben gekostet hat.

Der letzte aus Westafrika kommende fran-
zösische Postdampfer bringt die Nachricht, daß im
Juni eine geheimnißvoll vorbereitete englische
Expedition von Neu-Kalabar (Niger-Delta) nach
dem Schachsee abgegangen sei und in Vorn leicht
Zugang gefunden habe. Alle mit dem Dampfer
zurückgebrachten französischen Offiziere und Beamte
sind von dem Untergange Crampels überzeugt,
bis auf Fourneau, der wie de Brazza daran
zweifelt. Am Kongo und auch am Niger ist das
Gerücht verbreitet, Crampel sei von seinen
eigenen Leuten getödtet worden, die er sehr rasch
behalten haben soll. Der König von Dahomee
möchte seine Hauptstadt und andere Punkte be-
festigen, ähnlich wie es die Franzosen in ihrem
Hafenplage Kontonou machen. Die Wassereinfuhr
nach Dahomee soll in der Abnahme sein.

Paris, 10. September. Paul de Cassagnac
tritt in der „Autorité“ mit dem Rufe: „Lasset
die Fahnen im Winde wehen!“ der kleinmüthi-
gen Lösung des orleanistischen „Soleil“: „War-
ten und Hoffen“ entgegen:

„Warten? Auf was? Warten, bis Frank-
reich von der Republik ganz durchfallen ist? War-
ten, bis es zu spät ist, Frankreich zu sichern
und zu retten? Warten, bis es kein Frankreich
mehr giebt und die Asche dessen, was wir lieb-
ten, was wir verehrten, in alle Winde zerstreut
ist. Hoffen? Auf was? Was darf man noch
hoffen, wenn man den Kampf aufgibt? Die
Befreiung und die Rettung sind Dinge, die man
verdienen und erobern muß. Allein kommen sie
nicht. Warten und hoffen — damit thut man
es dem Thoren nach, von dem der Fabelthier
erzählt, er habe sich an einen Fluß gesetzt, um
abzuwarten, bis das Wasser sich verflücht und er
trodenen Fußes hinübergehen kann. Wenn man
hinübergehen will aus andere Ufer, wo eine
Monarchie ist, die christliche Monarchie, nach der
wir uns umgeben fühlen, und wenn keine
Brücke da ist, so muß man sich ins Wasser stür-
zen. Allerdings kann man darin ertrinken. Seit
wann aber gereicht es in Frankreich nicht zur
Ehre, sein Leben einzusetzen für seinen Glauben
und sein Land? Was uns betrifft, so werden
wir nicht abwarten, nein, niemals. Wir werden
in der „Autorité“ den Kampf fortsetzen, heiß und
herbe, ohne Erschlagen, ohne Entmutigung.
Mögen Andere sich ergeben, wir bleiben in der
vordersten Reihe, da wo die Streiche fallen, aber
wo man auch allein Ehre erntet. So laßt denn
die Fahnen im Winde wehen!“

Uebrigens läßt auch die Partei des Grafen
von Paris erklären, sie werde nicht abrücken, und
dabei wird jetzt der „Soleil“ als offizielles Or-
gan des Prätexten verleugnet. Das einzige
offizielle Organ Monarchiens in Frankreich ist
die „Correspondance nationale“, ein autogra-
phirtes Blatt, das täglich an etwa 250 Zeitun-
gen, große und kleine, in Paris und in der Pro-
vinz, namentlich aber in Süd- und West-Frank-
reich, geschickt wird. Der „Soleil“ gilt in den
Augen der maßgebenden Persönlichkeiten nicht

mehr als der „Soleil“ und die „Gazette de France“
— wahrscheinlich weniger, seitdem sein Direktor
Edouard Hervé und dessen Bruder so selbstän-
dig auftraten. Da aber der „Soleil“ allein so
viele Leser hat, als alle übrigen orleanistischen
Blätter zusammen, so muß seine Haltung der
Sache des Königthums schaden und es werden
darum Anstrengungen gemacht, seine Bedeutung
herabzubrühen. Graf v. Haussonville wurde von
keinem anderen Parteiblatt so lange als Bevoll-
mächtigter des Grafen von Paris ignorirt wie
vom „Soleil“, und das giebt er diesem nun
heim, indem er die Erklärungen des Grafen-
deputirten als bloße Phantasien hinzustellen sucht;
aber damit täuscht man nur die, welche getäuscht
sein wollen, ein paar Blinde oder Fanatiker, die
sich der Wirklichkeit verschließen und den Um-
schöpfung, der sich bei den katolischen Gelehrten,
aber nicht systematisch republikanischen Massen
auf Anregen der Bischöfe und Parrer vollzieht,
aus Boreingenommenheit nicht gewahren.

Paris, 11. September. (W. T. B.) Vor
dem Opernhause hatte sich heute Abend eine
mehrere Hunderte zählende, ärmliche Menge an-
gesammelt, gegen 7½ Uhr ließ der Polizei-Of-
fizier den Platz vor dem Opernhause räumen,
mehrere der Lärmstörer wurden verhaftet. Die
Cafehäuser und Terrassen in der Nähe des
Opernhauses waren dicht mit Menschen angefüllt.

Paris, 11. September. (W. T. B.) Das
Komitee für Französisch-Afrika hat in dem
Wunsche, die für die Aufführung Crampels ge-
zeichneten Gelder möglichst schnell wirksam zu
machen, beschloßen, Dohowski die nöthigen Ver-
provisionen und Verhärten unter der
Führung von Maistre, dem früheren Begleiter
von Catat bei der Erforschung von Madagaskar,
zuzuschicken. Briefe von Dohowski enthalten sehr
ermuthigende Nachrichten über den Zustand der
Mission.

Paris, 11. September. (W. T. B.) Der
Ministerrat beschloß in einer heute Nachmittag
abgehaltenen Sitzung, daß die Befreiung des ver-
storbenen ehemaligen Präsidenten Greys auf
Staatskosten stattfinden solle. Die Regierung
wird bei den Befreiungsfeierlichkeiten durch die
Minister Freycinet, Falliers und Rouvier
vertreten werden, welche in verschiedenen Kabineten
während der Präsidentschaft Greys den Vortritt
führten. Die Brigade, welche bei der Befreiung
die militärischen Ehren erweisen wird, soll aus
Truppen der benachbarten Armeekorps zusam-
mengesetzt werden, da sich das 7. Armeekorps auf den
Manövern im Osten befindet.

Dänemark.

Kopenhagen, 11. September. (W. T. B.)
Bei dem Dejeuner auf der kaiserlichen Yacht
„Polaris“ brachte der Kaiser von Rußland
einen Toast auf den König und die Königin von
Dänemark und die ganze königliche Familie aus.
Der König von Dänemark toastete auf den Kaiser
von Rußland, welcher bald darauf auf das Wohl
des Königs und der Königin von Griechenland,
der übrigen Mitglieder der griechischen könig-
lichen Familie und des Prinzen und der Prin-
zessin von Wales trank. Nach dem Dejeuner
begaben sich die Herrschaften nach Frederiksberg,
woselbst das Diner eingenommen wird.

Kopenhagen, 11. September. (W. T. B.)
Wie „Nygaaus Bureau“ meldet, hat der Kaiser
von Rußland heute eigenhändig dem Prinzen
Georg von Griechenland die goldene Rettungs-
medaille überreicht, weil derselbe bei dem bekann-
ten Attentat auf den Großfürsten-Thronfolger
in Otsu (Japan) demselben das Leben ge-
rettet habe.

Rußland.

In Odeffa spielt sich augenblicklich ein
Aufsehen erregender Prozeß ab: Es handelt sich
um die Befreiung vom Militärdienst durch ab-
sichtlich zu diesem Zweck herbeigeführte Kran-
kheiten oder Verfallmuthungen. Diese befan-
den hauptsächlich in der Entfernung einer bestimmten
Anzahl von Zähnen, jene hauptsächlich in der
substanten Einspritzung einer ägenden Flüssigkeit
in den Unterleib, die Schwellung des Unter-
schens und zeitweilige Lahmheit verursachte.
Sowohl Soldate, als das Loos ziehen sollten,
wenn sie ins militärische Alter traten, oder
auch Soldate, die sich bereits im Militärdienst be-
fanden, haben diese Operation an sich vollführen
lassen, um vom Dienst befreit zu werden. Ueber
den Süden, von Warschau bis in den Kaukasus,
war dies geheime Geschäft im Gange, dessen
Hauptvertreter ein gewisser Selmund Eichenholz
war, der die „Operationen“ vollführte und bei
einzelnen Regimenten seine Agenten hatte, welche
die Leute bei günstiger Gelegenheit zu bereden
suchten, sich auf diese Weise vom Militärdienst
zu befreien. Dies Geschäft ist gegen 8 Jahre
im Gange gewesen, und es sollen über 1000
Personen auf diesem Wege um den Preis von
je 250 Rubel, den die „Operation“ kostete, von
der Wehrpflicht frei geworden sein. Den
Verstärker war es schon seit längerer Zeit aufge-
fallen, daß diese Krankheit, deren Ursache sie
nicht feststellen vermochten, bei verschiedenen
Personen immer an derselben Stelle sich zeigte
und immer denselben Verlauf nahm, und sie
äußerten bereits den Verdacht, daß sie absichtlich
durch Einspritzung von Krotendöl herbeigeführt
wurde. Vorsichtige Nachforschungen führten end-
lich zur Entdeckung der Bande, deren Haupt-
sitz die Stadt Nikolajew war. Außer Eichenholz
sind mehrere seiner Hauptagenten festgenommen
worden. Ueber 30 Personen befinden sich auf
der Anklagebank.

Serbien.

Wie man aus Belgrad schreibt, wird in
gut unterrichteten Kreisen behauptet, daß die
Vermählung des Königs Alexander mit der mo-
tenegrischen Prinzessin Helena geplant und die
diesbezüglichen Unterhandlungen, welche durch
Vermittelung der russischen Kreise geführt wur-
den, bereits einem definitiven Abschluß nahe
seien. Diese Gerüchte finden beim serbischen
Volke eine sehr freundliche Aufnahme, insbesondere
deshalb, weil durch eine Verwirklichung des
Eheprojekts zwei serbische Herrscherhäuser in
nahe verwandtschaftliche Bande träten und hier-
durch für die Konsolidierung des serbischen Volks-
stammes, wie man hofft, günstige Ausichten er-
wachsen. König Alexander ist geboren am 14.
August 1876, Prinzessin Helena am 8. Ja-
nuar 1873.

Belgrad, 11. September. (W. T. B.)
Anlässlich des Namensfestes des Königs von

Serbien und des Kaisers von Rußland fand
hier in der Kathedrale ein feierlicher Gottes-
dienst statt, welchem der Regent Protitch, sowie
die Minister und die Zivil- und Militär-Würden-
träger beizuhatten. Letztere legten sich nach
dem Gottesdienst in die russische Gefandtschaft,
wo der Sekretär Ssumow ihre Glückwünsche
entgegennahm.

Türkei.

Ueber die jüngsten Vorgänge in Konstanti-
nopol fließen die Nachrichten noch immer
recht spärlich. Es bestätigt sich indessen, daß
Kiamil Pascha in seinem Hause als Gefangener
gehalten wird und Niemanden empfangen darf.
Die Dragomane fast sämtlicher Mächte sprachen
am vorigen Sonntag in seiner Wohnung vor,
ohne Zutritt zu erhalten, und der italienische
Botschafter, der persönlich sich einfstellte, mußte
ebenfalls unverrichteter Sache wieder abziehen.
Die Gerüchte über eine Palast-Intigue, die
neben den politischen Ereignissen gespielt und
durch Einwirkung auf den Argwohn des Groß-
herrn und seine Besorgnis vor Verschwörungen
Kiamil zu Fall gebracht haben soll, gewinnen
dadurch neue Nahrung. In England hält man
sich übrigens unberührt von solchen persönlichen
Fragen an die Hauptsache und erklärt das jüngst
den Russen in der Darbanellefrage gemachte
Zugeständnis durch den Unmuth des Sultans
über die kurze englische Abfertigung der letzten
Anfrage der Pforte nach dem Zeitpunkt, wann
England Ägypten zu räumen gedenke. Die eng-
lischen Staatsmänner hatten hinter dieser An-
frage, wohl nicht mit Unrecht, französisch-russische
Anregungen gesucht, und ihr Mißvergnügen fand
in der Kürze und Schärfe der Erwiderung auf-
fallend offenen Ausdruck. Wenn man sich neu-
dings darüber geirrt hat, daß der englische
Botschafter Sir William Whitte seit der Nach-
richt über den Darbanellebescheid und den
Ministerwechsel noch nicht vom Sultan empfan-
gen wurde, so liegt die Erklärung dafür auch in
den hier berichteten früheren Vorgängen. Es
herrschte damals, zur Zeit ehe der englische Bo-
tschafter seine Ferien antrat, eine gewisse Span-
nung in den Beziehungen zwischen England und
der Pforte, welche auch in dem Verkehr zwischen
dem Palast und der Botschaft zum Ausdruck
kam. Eine Audienz, die Sir William Whitte
vor seiner Abreise beim Sultan haben sollte,
wurde ein über das andere Mal verschoben und
zuletzt auf den nächsten Freitag, einige Tage
nach dem für den Botschafters Abreise festge-
setzten Termin, anderam. Sir William ließ
sich dadurch nicht weiter in seinem Reiseplan stören
und reiste ab, ohne sich vom Sultan persönlich
verabschiedet zu haben. Se. Majestät war dar-
über höchlich erregt und ist, wie es heißt, auch
jetzt noch nicht dazu zu bringen, dem Botschafter
eine förmliche Einladung zugehen zu lassen.

Allerdings ist dem Botschafter halbamtlich zu
wissen gethan worden, falls er an irgend einem
Freitag zum Selsamit erscheinen sollte, werde er
unverzüglich empfangen werden, allein der Bo-
tschafter besteht seinerseits auf der Forderung
einer förmlichen Einladung, und so vernimmt
man einstweilen nichts von seinem Empfang und
die künftigen Konjunkturalpolitiker sind vorderhand
nicht in der Lage, die Welt darüber aufzu-
klären, was der Botschafter und der Großvezir
einander über die jüngsten Ereignisse mitzuthellen
haben.

Konstantinopel, 11. September. (W. T. B.)
Die „Agence de Constantinople“ meldet
gerücheweise, die türkischen Botschafter in London
und Petersburg, Rustem Pascha und Husni
Pascha, seien nach Konstantinopel berufen
worden.

Der Hausarrest Kiamil Paschas dauert
noch fort, doch scheint nichts Gravierendes zu
Lage getreten zu sein, da von seiner Ernennung
zum General-Gouverneur von Smyrna die
Rede ist.

Konstantinopel, 11. September. Mechan-
iker Freunberger erhielt durch den Botschafts-
Sekretär Edart von Kaiser Wilhelm eine goldene
Uhr, geschmückt mit Reichsadler in Brillanten,
für sein selbstloses Benehmen bei der Befreiung
der deutschen Gefangenen aus Räuberhand.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. September. Am 1. Oktober
d. J. findet die Prüfung zur Aufnahme von
Seelen in die Steuermannsklasse
der königlichen Navigationschule zu Grabow
a. O. für den am 1. Oktober d. J. beginnenden
neuen Kursus im Schulgebäude statt. Der neue
Kursus in der Schifferklasse beginnt ebenfalls am
1. Oktober d. J. In der Schifferklasse wird
als Schifferhülfer nur aufgenommen, wer in
Deutschland entweder als Seesteuermann zuge-
lassen ist oder die Steuermannsprüfung bestanden
hat, und als Steuermannshülfer nur, wer an
einer deutschen öffentlichen Navigationschule
einen Steuermanns-Kursus bereits ganz oder zum
größten Theile durchgemacht hat.

Es ist mehrfach Klage darüber geführt,
daß die Anmeldung von Krepirten
Schweinen seitens der dem Zwangs-
und Banntrecht unterworfenen Viehhändler z. nicht
geschieht. Die königliche Polizeidirektion weiß
deshalb in einer Bekanntmachung die betreffenden
Interessenten darauf hin, daß sämtliches große
und kleine Vieh, mit Ausnahme von Schafen,
bei Vermeidung der Strafe dem Abbedeckungs-
Privilegium unterworfen ist und die Kadaver dieser
Thiere dem Abbedeckungsbesitzer anzumelden und von
diesem in Empfang zu nehmen sind.

Seit dem 7. d. M. ist dem Fuhrwerks-
besitzer Heinrich Rath auf der Schiffbau-
station von seinem am Dampfschiff gelegenen
Wagenplatz ein Fuhrerwagen im Werthe von
ca. 150 Mark abhanden gekommen. Es liegt
wahrscheinlich diebstahl vor.

Bei der königlichen Polizeidirektion sind
in letzter Zeit mehrere Passivitäten eingelei-
fert worden; so ein Einmarkstück von der Eisen-
bahn-Stationen zu Angermünde, ein Zwei-
markstück von dem Postamt Stettin, ein weiteres
Zweimarkstück von einem Kaufmann auf der
Laska und ein Thalerstück von einer Firma in
der Schulzenstraße.

Der in Fort Preußen wohnhafte Stein-
träger Julius Köppler war in voriger Nacht von
seiner Wohnung abwesend und die deshalb be-
kammerte Frau begab sich nach dem Neubau
Bismarckstr. 18, woselbst ihr Mann beschäftigt
ist. Dort fand man im Keller den K. todt vor.

Oehmig - Weidlich - Seife.

Aromatische Haushaltseife von C. H. Oehmig-Weidlich in Brühl
(Seifen- und Parfümerie-Fabrik gegr. 1807).

Beste und durch
sparsamen Verbrauch
billigste Waschseife.
Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 und 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken.

In Stettin bei:
Ed. Albrecht, gr. Wollweberstr.
Gebr. Dittmer,
Ad. Fechner Nachf., Friedrichstr.
(Inh. H. L. Fubel).
„Germania-Drogerie“, Hohenzollernstr.
(R. Zimmermann).
Alb. Grossmann Nachf., Lindenstr.
(Max Voss).
Th. Heyn Nachf., Königthorpassage.
(E. Seefeld).
Helm. Hoffmann, Schiffbauanstalt.
Carl Horn, Victoriaplatz.
Wilhelm Keding, gr. Domstr.
G. Kleinmichel, grüne Schanze.
Louis Krüger, Kohlmarkt.
Herm. Laabs, Frauenstr.
H. Moldenhauer, Bugenhagenstr.
Paul Muth, Papenstr.
Paul Müller, Victoriaplatz.
Albert Noesske, Lindenstr.
Otto Piepenhagen, Falkenwalderstr.
In Grabow bei C. Lüttke, Breitestrasse.
Erich Richter, Breitestr.
C. E. Riebe, Giesebrechtstr.
Carl Sandmann, Louisenstr.
M. E. Sauerbier, Falkenwalderstr.
Paul Schild, Bergstr.
Friedr. Wilh. Schmidt, Moltkestr.
Alb. Schmidt, Falkenwalderstr.
Paul Schulakowsky, Fischerstr.
Max Schütze, kl. Domstr.
Schultz & Dammasch Nachf., Reischlauerstr.
(Erich Falk).
Louis Sternberg, Rossmarkt.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Aug. Werth, gr. Lastadie.
Otto Winkel, Breitestr.
Carl Zander, König- und Pölitzerstr.
Gust. Zimmermann, Philippstr.
Max Zuege Nachf., Kronprinzenstr.
(Inh. Brookmann).
Hermann Dieck, Königsstrasse 1,
(vorm. Jul. Duvenage).

Vertreter: **Carl Dallmann, Stettin.**

Tivoli-Brauerei.

Grünhof-Stettin. Fernsprech-Anschluss Nr. 572.

30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00

30 Doppel-Malz-Bier 3,00

in eigenen großen Flaschen, $\frac{4}{10}$ Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluss, welche

leibweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefern frei in's Haus.
Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Habel mit einem

Verschlussstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivoli-Brauerei, Otto Fleischer“

versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen u. d.

Verschlüsse sorgen.

Bestellungen erbitte durch Postkarte.

Vorauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.

Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. 1 Pfund die

Doppel-Malz-Bier 10 Pfg. 1 Flasche 10 Pfg.

sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Otto Fleischer.

Man versucht vielfach

die von uns in diesem Jahre zur Einführung gebrachte Hautbelleidung als eine Nachahmung
seitheriger Systeme hinzustellen. Wir weisen deshalb darauf hin, daß wir ausschließlich
auf Grund der von uns herausgegebenen Broschüre „Zur Lösung der Hautbelleidungsfrage“
fabricieren und, abweichend von den bis jetzt üblichen Gebräuchen, ein Doppelsystem in Reinen
herstellen. Wir umhüllen zunächst durch unsere Patent-Zellenstoffe den Körper mit einer
ruhigen Luftschicht und ermöglichen mit den darüber zu tragenden porösen Oberhemden aus
Patent-Maschenstoff eine rationelle Regulierung der Körperwärme; wir erzielen damit, daß
unsere Belleidung im Sommer kühl und im Winter warm hält, also zu jeder Jahreszeit
getragen werden kann. — Hervorragende Autoritäten bezeichnen unsere Fabrikate als eine
große Wohltat für den Körper, als die gediegenste und eleganteste Belleidung, welche allen
hygienischen Anforderungen voll entspricht.

Unsere Broschüre, eine ebenso leicht faßliche als gründlich wissenschaftliche Arbeit,
welche fortwährend die Aufmerksamkeit aller Hygieniker hervorruft, senden wir gratis und
franco Jedem, der sie verlangt.

Köln, im August 1891.

Patent-Flachs-Wirkerei Köln, Schönherr & Cie. in Köln.

Verkauf für Stettin bei:

C. L. Geletneky.

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

**H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.**

Preis-Liste

Scheuertuch vom Stück

Fertige Scheuertücher

Qualität F.	1 Stck von 20 Mtr. 4,00.	Qual. F.	67-55 cm gr., p. Ds. 1,70, p. St. 15,3.
1 Mtr.	23 „ 4,00.	Qual. F.	80-55 „ „ „ 2,00, „ 18 „
Qualität R.	1 Stck „ 20 „ 4,00.	Qual. R.	67-55 „ „ „ 1,95, „ 17 „
1 Mtr.	24 „ 4,00.	Qual. R.	82-55 „ „ „ 2,30, „ 20 „
Qualität J.	1 Stck „ 20 „ 4,60.	Qual. J.	67-58 „ „ „ 2,00, „ 18 „
1 Mtr.	26 „ 4,60.	Qual. J.	82-58 „ „ „ 2,40, „ 21 „
Qualität E.	1 Stck „ 20 „ 5,40.	Qual. E.	67-58 „ „ „ 2,20, „ 20 „
1 Mtr.	30 „ 5,40.	Qual. E.	82-58 „ „ „ 2,70, „ 24 „
Qualität S.	1 Stck „ 20 „ 6,00.	Qual. S.	67-58 „ „ „ 2,50, „ 22 „
1 Mtr.	33 „ 6,00.	Qual. S.	82-58 „ „ „ 3,10, „ 27 „
Qualität EE.	1 Stck „ 20 „ 6,60.	Qual. EE.	67-58 „ „ „ 2,80, „ 25 „
1 Mtr.	35 „ 6,60.	Qual. EE.	82-58 „ „ „ 3,40, „ 30 „

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Rossmarktstr. 18.

Die Waarenbestände aus der
Max Moser'schen Concursmasse

Heumarkt 5

kommen zu festen Tarpreisen, welche auf jedem Stück
deutlich angebracht sind, zum

Ausverkauf.

Es wird um Aufbewahrung dieser Annonce
gebeten, da die billigen Preise nicht die Kosten
fernere Annoncen tragen.

Verkaufszeit Vorm. 9—1 Uhr, Nach. 3—7 Uhr.

Champanger

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epervay per Kiste von 12 ganzen Flaschen 18
Carte d'or 12 „ „ 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Expediteur, Sellhauswall 11.

Wegen Verlegung meines Ge-
schäftes sind folgende Sachen auf
halben Preis herabgesetzt und em-
pfehle daher als ganz besonders billig:

Schreibmappen.

**Lurnspapiere, Brief- u. Karten-
fascetten u. 25, 30 an.**

**Cigarren- und
Cigarrettentaschen.**

**Photographie - Albums
in Leder u. Plüsch von 50 „ an.**

**Handarbeitskasten
in Plüsch u. Leder.**

**Portemonnaies
in großer Auswahl von 10 „ an.**

Federgürtel.

Außerdem erlaube mir auf einen
Posten **Gefangbücher**,
welche im Schaufenster gelitten,
aufmerksam zu machen, dieselben
sind gleichfalls bedeutend herabgesetzt.

**R. Grassmann
Schulzenstraße 9.**



Apoth.
**Freyberg's
(Delitzsch)**

Rattenkuchen

Ratten, Mäuse, Hamster sicher tödend, Menschen,
Hausthieren, Geflügel unschädlich. Hunderte von
Attesten. Dos. 50 Pf. und 1,00 Mk. in der Hof-
und Garnison-Apotheke und in der Apotheke zum
Greif in Stettin.

Braut-Kränze,

**Brautschleier, Beduinen,
Silber- und Goldkränze, sowie Bouquets,
Mythenblüten, Knospen u. Colliers
bekanntlich in reicher Auswahl zu Originalpreisen.
Der Ausverkauf von Corsets wird fortgesetzt.**

G. Mühlenthal,

Reischlauerstr. 15, Pelikan-Apotheke gegenüber.

**Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
(Einreibung). Unübertroffenes Mittel:**
gegen Rheumatismus, Gicht, Krämpfe, Kopf-
schmerz, Brust- und Genickschmerzen, Ueber-
müdung, Schwäche, Abspannung, Ermüdung,
Gelenkschmerz. Zu haben: Stettin, in den Apotheken
a. Flac. 1 Mk.

Mosaikplatten

zum Belegen von Fluren, Rufen, Veranden u. s. w.
in bester Qualität u. reichsten Mustern. Bruch-
festigkeit derselben im Mittel 1024,9. Wasseraufnahme
nach 12 Stunden 0,31 Prozent, Härtegrad 9.
Ausführliche Preisverzeichnisse und Musterbücher
kostenlos.

Thonröhren, Krippen,

Tröge etc.

offerieren

die Thonwaaren-Fabriken

H. Polko, Bitterfeld.
Vertreter, die den Vertrieb der Waaren auf eigene
Rechnung übernehmen, gesucht.

Wegen Umzug

verkaufe von heute ab

Stoffe

zu Herren- und Knaben-

Anzügen,

zu

Damen-Mänteln

und Jackets

zu noch nie dagewesenen billigen

Preisen.

A. Treufeld,

Rosengarten 31.

Vom 1. Oktober ab:

Rosengarten 41-44.

Raubmörder

en Sie sich doch mal eine
Viertelstunde freie Zeit und
sehen sich die
ich billigen Preise im
Centralbazar am
Berliner Thor an.

Büchertitel, Herrenhüte, Regenmäntel, Knabenmäntel, Hosenträger, Gummihandschuhe, Schuhzeug, Bantoffel, Jagdhüte, Schaffel, Lackschuhe, Halbschuhe, Schürze, Strümpfe, Unterhemden, Schweißhosen, Schlafdecken, Teppiche.

Centralbazar am Berliner Thor 3.

Phönix-Pomade

ist das einzige reelle, in seiner
Wirkung unübertroffene
Mittel z. Pflege u.
Beförderung eines
vollen und starken
Haar- und Bart-
wuchses.

Erfolg, sowie Un-
schädlichkeit, garantiert.
Büchse 1 u. 2 Mk.

Gebr. Hoppe, Berlin SW.

Med.-chem.-Laboratorium u. Parfümerie-Fabrik

Zu haben in Stettin bei

Theodor Pée

Breitestr. 60, u. **Herm. Laabs, Frauenstr. 92**

Zur Damen-Schneiderei

empfehle ich:

Perl-, Gold- u. Silber-Besätze, Taillen- und Rockfutter in
Seidene, wollene und allen Farben,
Soutache-Besätze, Kragensteifen (gel. Leinen),
Rock- u. Taillen-Garnituren, Rosshaarstoff, Rock- und
Besatz-Sammelte und Steifgaze,
Sammelteband, Vorwerk's Pat.-Rockstoss,
Atlasse und Atlasband in Hartung's „Rockschweif“,
allen Farben, Vorwerk's „Rocklinde“,
Posament-, Steinnuss-, Me- Schweißblätter, Taillen-
tall- u. Perlmutter-Knöpfe, stäbe, Mechaniques.

Tricot-Taillen, Plaids, Corsets,

Handschuhe, Strümpfe (schwarz, echtfarbig).

**Besonders billig: zurückgesetzte Perlmutter-
Knöpfe und Soutache-Garnituren.**

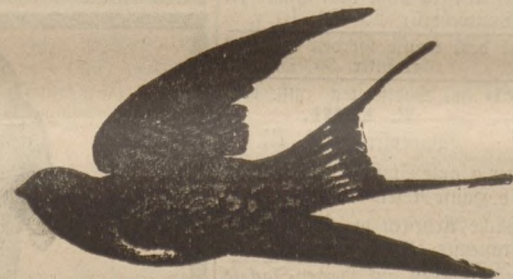
C. L. Geletneky,

Rossmarktstrasse 18.

Filiale: Zülchow, Chaussee 52.

Bartels Kaffee-Essenz,

welche aus ca. 90 Theilen besten Zuckers und guten Kaffeebohnen besteht,
ist das denkbar feinste und dabei billigste Kaffee-Veredelungs- und Ersatz-
mittel. Eine Messerspitze genügt für 2-3 Tassen, weshalb Bartels
Kaffee-Essenz von Arm und Reich, Hoch und Niedrig gleich gern gekauft
wird. In Stettin bei Herrn **Uhr & Prewitz**. Eingros-Lager
für Wiederverkäufer bei Herrn **Heinr. Klütz.**



Vogelfreunde

bitte meine preisgekrönten **Vogelfutter-Mischungen** (in versiegelten
Packeten): „**Slugfütter**“ für Kanarienvögel, Waldvögel etc., „**Universalfütter**“
für Drosseln, Nachtigallen, Staare etc. zu versuchen.

„**Neueste illustrierte Preisliste**“ über alle fremdl. Vögel, Tauben,
Kühe, Vogelstube, Anleitung zur Pflege und Zucht etc. in meinen Debit-
stellen zu haben. Preis 50 Pf.

Gustav Voss, Hoflieferant, Köln.

Alleinverkauf für Stettin und Umgegend

A. Lippert Nachf.

Spezial-Niederlage

Chokoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Köln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Opitz & Schubbert, Stettin,

Pölitzerstrasse 93,

empfehlen in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Ltr.-Flaschen

Kola-Aus-Elirire,

von sämtlichen ärztlichen Autoritäten als vorzügliches
Magen stärkendes Mittel anerkannt.

Kellerei und Lager der

Unions-Brauerei Berlin

Victoriaplatz 2. Stettin Pölitzerstraße 93.

Wir empfehlen unsere aus feinstem Malz und Hopfen gebrannten vorzüglichen Biere

in Flaschen und Gläsern.

Wärsener Bier, a 30 Fl., a 35 centilr., f. Mk. 3,00,

Wilsener Bier, a 30 Fl., a 35 centilr., f. Mk. 3,00,

Wager Bier, a 30 Fl., a 40 centilr., f. Mk. 3,00,

für Stettin frei Haus, nach auswärts frei Ballwerk resp. Bahnhof Stettin.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des nur allein echten und patentirten

Carbolineum „Avenarius“ D. R. P. 46,021

befindet sich bei

G. A. Liskow Nachf., Stettin.

**Joh. Walpuski,
Pommersche Gutsbutter-Handlung**

en gros 2 Fischmarkt 2 en detail
empfehlen täglich frische Eintiefungen feinsten Gutsbutter, in ganzen Stücken und ausgegossen zu den
niedrigsten Tagespreisen.